

**Donnerstag, 25. September 2014, 19.00 Uhr**

### Kurzfilme

(Bunter Hund, Underdax, flimmern&rauschen des Medienzentrum München)

**Zu Gast: Claire Angelini, Niko Burger, Wolfram Huke,  
Knut Karger, Jakob Schreier**

**Onomatopoeitikum** D 2007, R: Knut Karger, 3:30 Min.

klangnachahmendes, lautmalendes Wort (Duden), Tierlaute, Sprachen, Menschen  
(*Bunter Hund*)

**Jeune, Révolution! 2007–2012 (Young, Revolution! 2007–2012)**

F/D 2012, R: Claire Angelini, 13 Min., franz. OmU

Während der Jasminrevolution von Tunesien 2010/2011 blühten die Hoffnungen und Erwartungen der jungen Generation auf. Ikbel Z. erzählt von der Zeit des Aufkeimens und Verwelkens der Revolution. (*Underdax 2013*)

**Gefallen** D 2012, R: Christoph Schuler, 18:25 Min.

Der Krieg begleitet sie ... Heimgekehrt vom Einsatz in Afghanistan versuchen drei Soldaten sich ohne ihren Freund Felix zurechtzufinden. (*Bunter Hund*)

**Stiller Abtrag** D 2007, R: Wolfram Huke, 11:42 Min.

Wenn ein Mensch einsam stirbt übernehmen Beamte und Betreuer seine letzten Angelegenheiten. Am Ende bleiben von 80 Jahren Leben nichts weiter als eine nummerierte Urne in einer vergitterten Nische. (*Bunter Hund*)

**Karlstod** D 2012, R: Trima Film, 12:30 Min.

Bei Helene wurde vor knapp einem Jahr Brustkrebs diagnostiziert, mit dessen Konsequenzen sie nun zu kämpfen hat. Das verändert nicht nur sie, sondern auch die Beziehung zu ihrem Mann Johann. Bei einem Ausflug finden sie eine unkonventionelle Art mit ihrer Trauer umzugehen. (*flimmern&rauschen*)

**23V** D 2013, R: Vincent Wild, 6 Min.

Der mächtige Nahrungsmittelkonzern Pumillo stürzt eine ganze Stadt ins Elend. Die Bewohner geben ihr letztes Geld für die Produkte der riesigen Firma aus. Aber was genau passiert eigentlich hinter den dicken Backsteinmauern von Pumillo? Ein Blick ins Innere einer der Fabrikhallen zeigt, was wirklich in den Speisen steckt. 23V ist eine bitterböse Satire und völlig skurrile Zukunftsvision. (*flimmern&rauschen*)

**Hütchenspiel** D 2012, R: Chiasma Film, 8:30 Min.

Der junge Filmemacher Simon versucht mit dem extrovertierten und leicht übermotorischen Schauspieler Flo einen Film zu drehen. Ein ehrlicher Blick hinter die Kulissen eines ambitionierten Filmdrehs. (*flimmern&rauschen*)

**Okin geht zum Friseur** D 2012, R: Jakob Schreier, 10 Min.

Portrait des Musikers und Künstlers Okin Cznupolowsky, dem post-avantgardistischen Schlagersänger und selbsterklärten „besten Solo-Musiker der Welt“. Der Film behandelt den schmalen Grad zwischen Tragik und Komik, Ironie und Realismus, Bewusstsein und Naivität, sowie Genie und Blödsinn – HFF München (*Underdax 2013*)

**30 Jahre Filmstadt München e.V.**

Filmmuseum München • St.-Jakobs-Platz 1

**Kartenreservierung:** 089 / 23 39 64 50

**Eintrittspreise:** 4.- € / ermäßigt 3.- €

**U1/U2/U3/U6 Sendlinger Tor – alle S-Bahnen Marienplatz**

[www.filmstadt-muenchen.de](http://www.filmstadt-muenchen.de)

Herausgeber:

Filmstadt München e.V.

St.-Jakobs-Platz 1

80331 München

Programm:

Ulla Weßler, Günther Anfang,

Bettina Steininger, Dunja Bialas,

Peter Neugart, Margit Lindner, Gerd Grüneisl

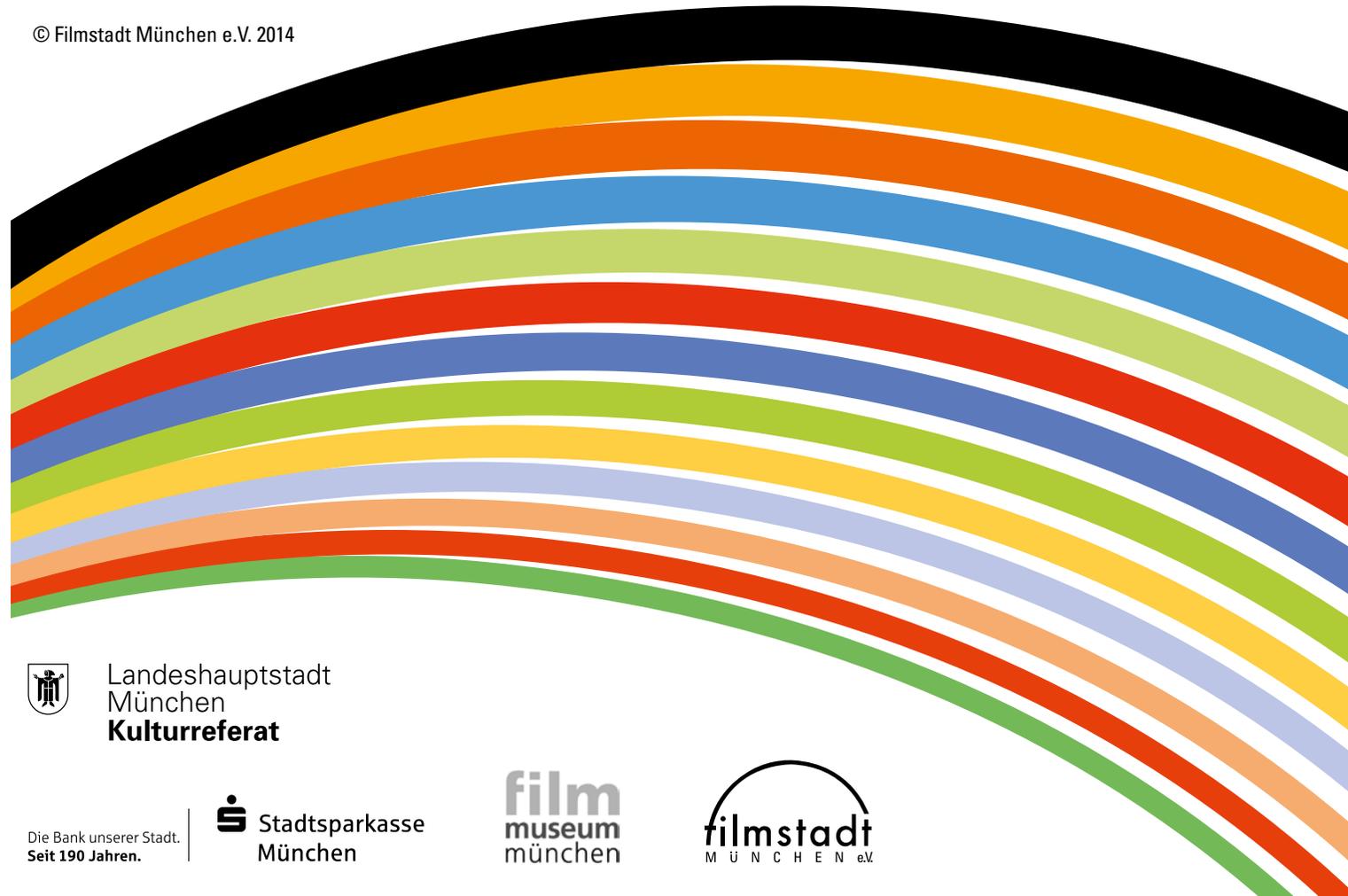
Gestaltung: Heidi Sorg & Christof Leistl, München

© Filmstadt München e.V. 2014

# 30 JAHRE FILMSTADT MÜNCHEN e.V.

22. bis 25. September 2014  
Filmmuseum München

[www.filmstadt-muenchen.de](http://www.filmstadt-muenchen.de)



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

Die Bank unserer Stadt.  
Seit 190 Jahren.

 **Stadtsparkasse  
München**

**film  
museum  
münchen**

**filmstadt  
M Ü N C H E N e.V.**

Zum Jubiläum zeigen die Gruppen der Filmstadt München eine Auswahl von Filmen Münchner RegisseurInnen aus den Programmen der letzten 30 Jahre.

Die Gründung des Vereins Filmstadt München fällt in eine Zeit der regen kulturpolitischen Auseinandersetzung. Filmemacher, Medienpädagogen und Cineasten schlossen sich 1979 zur „Initiative Filmstadt München“ zusammen, um gegen die Gegebenheiten des Filmemachens und -zeigens in München anzutreten.

Ideelle und institutionelle Rückendeckung bekamen sie aus dem Kulturreferat durch Michael Farin und vereinzelt aus dem Stadtrat – wesentlich für den kulturpolitischen Erfolg, den die „Initiative“ fünf Jahre später mit der Gründung der „Filmstadt München e.V.“ davon tragen sollte.

Die Gruppen der „Initiative“ (darunter Das Team, die Pädagogische Aktion, Frauenkino e.V., das Medienzentrum und Studierende) wollten eine kontinuierliche, anspruchsvolle Filmarbeit in der Stadt. Auf ihrem Programm standen die neuen deutschen Filme, Dokumentarfilme und Videoarbeiten, Kinderfilme und selbst gedrehte Werke, die an einen bewussten Umgang mit Medien, auch in Reaktion gegen das neue Privatfernsehen, heranführen sollten, sowie Filme aus den Herkunftsländern der in München heimisch gewordenen ehemaligen „Gastarbeiter“, türkische, griechische und italienische Filme.

Die kontinuierliche Filmarbeit, die Nähe zu den Filmemachern der AG Dok, sowie die partielle Unterstützung aus dem Stadtrat und dem Kulturreferat, ließ 1984 die Mitglieder der „Initiative Filmstadt“ einen selbstbewussten Forderungskatalog formulieren, in welchem sie eine Anerkennung ihrer kulturellen Arbeit und eine Ausstattung mit einem Minimalbudget verlangten. Als sie endlich Erfolg hatten, wurde die Filmstadt München gegründet.

30 Jahre später kommt der Filmstadt noch immer eine integrative und zu Kommunikation und Nachdenken anstiftende Aufgabe zu. Sich mit dem Nachbarn von nebenan verabreden, um FilmemacherInnen aus der ganzen Welt zu begegnen, sich politisch, ästhetisch und kulturell in der Gesellschaft zu positionieren und dabei den Blick des Cineasten zu halten, dafür schlägt auch heute das lebendige Herz der Filmstadt München.

Dunja Bialas

*Der Aufstand*

*Ich bin Tochter meiner Mutter*

*Plattln in Umtata*

*Jeune, Révolution! 2007–2012*

*Karlstod*

23 V



**Montag, 22. September 2014, 19.00 Uhr**

### Der Aufstand

D 1980, R: Peter Lilienthal, B: Peter Lilienthal, Antonio Skármeta  
K: Michael Ballhaus, S: Sigrun Jäger, M: Claus Bantzer  
D: Agustin Pereira, Carlos Catania, Maria Lourdes Centano de Zelaya  
101 Min., OmU

**Zu Gast: Peter Lilienthal**

**Begrüßung durch Dr. Hans-Georg Küppers,**  
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

1979 endet in Nicaragua die Diktatur von Somoza. Peter Lilienthal macht sich im selben Jahr auf, um die Ereignisse bei einer der wichtigsten Eroberungen während der sandinistischen Revolution dokumentarisch nachzuzeichnen. Im Zentrum steht der Prozess einer politischen Bewusstwerdung:

Ein Soldat der Nationalgarde schließt sich den Sandinisten an.

*1980 ausgezeichnet mit dem Filmband in Silber.*

*DER AUFSTAND war Teil des ersten Programms des  
Centro Cultural Latinoamericano e.V.,*

*Mitglied der Filmstadt München e.V. und wurde 1986  
im Rahmen der „Lateinamerikanische Filmtage: Nicaragua“ gezeigt.*

**Dienstag, 23. September 2014, 18.30 Uhr**

### Ich bin Tochter meiner Mutter (Ben Annemin Kızıyım)

D 1996, R, B: Seyhan Derin, K: Martin Farkas, S: Thomas Balkenhol  
M: Georg Schaller, 89 Min., dt-türk. OmU

**Zu Gast: Seyhan Derin**

Drei Generationen, drei Frauen, drei Leben: Die Tochter, geboren in der Türkei, aufgewachsen in Deutschland. Die Mutter, geboren und aufgewachsen in einem Dorf nahe der Schwarzmeerküste, folgte ihrem Mann nach Deutschland. Die Großmutter, geboren im osmanischen Reich, aufgewachsen in der 1923 gegründeten türkischen Republik. Eine Zeitreise auf den Spuren einer bewegten Familiengeschichte.

*ICH BIN TOCHTER MEINER MUTTER wurde 1996  
bei den Türkischen Filmtagen gezeigt.*

**Mittwoch, 24. September 2014, 18.30 Uhr**

### Plattln in Umtata – Mit der Biermösl Blosn in Afrika

D 2007, R, B: Peter Heller, K: Klaus Lautenbacher, Otmar Schmid  
S: Thomas Balkenhol, 92 Min., OmU

**Zu Gast: Peter Heller und die Well Brüder**

Die bayerische Musikkapelle „Biermösl Blosn“ reist ins südliche Afrika, um mit dortigen Musikern zu musizieren. Der Film dokumentiert ihre Erlebnisse, die sich nicht nur auf einen witzig-kulturellen Dialog beschränken; auch kommt einiges über Apartheid, Sklaverei und Unterdrückung zur Sprache, und es wird die Entwicklung des afrikanischen Gumboot-Tanzes erklärt, der dem bayerischen Schuhplattler ähnlich ist. Ein unterhaltsamer Dokumentarfilm, der den ernsten Hintergrund nie aus den Augen verliert.

*Gezeigt 2007 bei den 7. Tagen des Ethnologischen Films der Mediengruppe München*